

Manfred Miller

Bayern. Münzen und Medaillen

Inhalt

Vorwort

Geschichte

Herrscher

Heinrich II. (955-976)

Heinrich XII., der Löwe (1156 - 1180)

Herzogtum Bayern als Territorialstaat

Oberbayern

Niederbayern

Wiedervereinigtes Bayern

Landesteilung nach dem Landsberger und
Regensburger Vertrag (1349/1353)

Oberbayern

Bayern-Landshut

Straubing-Holland

Bayern-Ingolstadt

Bayern-Landshut

Bayern-München

Wiedervereinigtes Herzogtum Bayern

Albrecht IV. der Weise, 1505-1508

Wilhelm IV. (1508-1511)

Wilhelm IV. und Ludwig (1516-1545)

Albrecht V. (1550-1579)

Wilhelm V. (1579-1598)

Maximilian I. (1597-1623) als Herzog

Kurfürstentum Bayern

Maximilian I. (1623-1651), ab 1623 Kurfürst
Ferdinand Maria (1651-1679)

Maximilian II. Emanuel (1679-1726)

Kaiserliche Administration (Habsburgische
Besetzung unter Joseph I. (1705-1711)

Kaiserliche Administration (Habsburgische
Besetzung unter Karl VI. (1711-1715)

Karl Albrecht (1726-1745)

Maximilian III. Joseph (1745-1777)

Karl Theodor (1777-1799)

Maximilian IV. Joseph (1799-1806), ab 1806
König Maximilian I. Joseph

Königreich Bayern

Maximilian I. Joseph (1806 - 1825), bis 1806
Kurfürst Maximilian IV. Joseph

Ludwig I. (1825 - 1848)

Maximilian II. (1848 - 1864)

Ludwig II. (1864 - 1886)

Otto (1886 - 1913)

Luitpold (1896-1912)

Ludwig III. (1913 - 1918)

LINKS

LITERATUR

INDEX

Vorwort

Neben der historischen Zuordnung der Münzen besteht der Hauptzweck des vorgelegten Bandes darin, eine Hilfestellung bei der Bestimmung der Münzen zu geben. Während im englischsprachigen „*standard catalogue of world coins*“ nach Jahrhunderten getrennt mit mehreren Bänden parallel gearbeitet werden muss, erschließt sich dem Münzinteressierten in dieser Darstellung die ganze Bandbreite der Münzen in einem Band. Nicht einfach ist dabei der Umgang mit widersprüchlichen historischen und numismatischen Quellen, was etwa Herrscherdaten oder die Zuordnung einzelner Münzen angeht. Einen Beitrag zur wissenschaftlichen Diskussion soll dieser Band jedoch nicht leisten. Die geschichtlichen Darstellungen sind i. d. R. an die „*Wikipedia*“ angelehnt, sofern andere Quellen nicht angegeben sind.

Die Angaben über die Auflagen der Münzen sowie die Preisangaben stammen für die Münzen ab ca. 1600 aus dem *Standard Catalogue of World Coins*¹. Das schnelle Auffinden bzw. Bestimmen ist auf drei Wegen möglich: 1. Suche über das Gebiet, 2. Innerhalb eines Gebiets kann über die Abbildungen nach einer ähnlichen Münze gesucht werden, 3. Innerhalb der nach Gebieten geordneten Textdarstellungen ist über das Datum oder die Münzbezeichnung ein schnelles Auffinden der gesuchten Münze möglich. Die Ordnungsnummern nach *Krause/Mishler*² sind jeweils mit angegeben, so dass auf die Vergabe eigener Ordnungsnummern verzichtet werden kann.

Die bei *Cuhaj/Michael* in Dollar angegebenen Preise wurden ohne Rücksicht auf den aktuellen Wechselkurs übernommen. Die Preise der abgebildeten Münzen ergeben sich i. d. R. aus dem Auktionsergebnis oder im Fall nicht verkaufter Münzen aus dem Schätzwert. Bei allen Preisangaben handelt es sich nur um grobe Werte, die für eine Einstufung als wertvoll oder nicht wertvoll ausreichend sind. Deshalb wurden auch nur die Minimal- und Maximalwerte in Abhängigkeit von der jeweiligen Qualität angegeben. Der Maximalpreis wird dabei i. d. R. nur zu erzielen sein, wenn es sich um tadellose bzw. prägefrische Exemplar handelt.

Auf die Zusammenstellung der Ergebnisse aus Auktionen und Listen von *Volker Weege, Deutsche Münzen 800-2001, Wien 2001: Money Trend Verlag*, sowie auf *Volker Weege / Udo Lindner, Deutsche Lande 1500 bis 1806 - Bewertungskatalog, Wien 2011: Money Trend Verlag*, wird verwiesen.

Alle Preisangaben sind selbstverständlich ohne Gewähr. Die Quellen der Abbildungen sind jeweils angegeben. Teilweise stammen diese aus der Numismatischen Datenbank Wien (NDW)³. Kurz vor seinem Tod hat mir Herr Weege die Nutzung auch der Bilder aus der NDW gestattet. Von dieser Erlaubnis habe ich aus Transparenzgründen aber nur in den Fällen Gebrauch gemacht, in denen mir die Nutzung des Bildmaterials durch die betreffenden Auktionshäuser bereits zu einem früheren Zeitpunkt gestattet wurde. Lag keine Erlaubnis zur Verwendung der Bilder vor oder hat das Auktionshaus auf meine Anfragen nicht geantwortet, wurde auf die Übernahme der Abbildungen verzichtet.

Die Verwendung der Bilder ist wie immer ein Kompromiss aus der notwendigen Größe, um auch Details erkennen zu

können, und wirtschaftlichen Erwägungen, die die Verwendung von hochauflösenden Grafiken verbieten.

Ich danke den nachfolgend genannten Münzhandlungen bzw. Auktionshäusern für ihre Erlaubnis zur Verwendung des Materials. Ohne sie wäre dieser Katalog nicht möglich gewesen:

CNG Classical Numismatik Group, Lancaster (USA)
Dr. Busso Peus Nachf. e. K., Frankfurt
Emporium-Merkator, Hamburg
Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück
Gorny & Mosch Giessener Münzhandlung
Johannes Diller, Münzenhandlung, München
Lübke & Wiedemann KG, Leonberg (Digitale Fotografie)
Münzen & Medaillen GmbH, Weil am Rhein
Münzen- und Medaillenhandlung Stefan Sonntag, Stuttgart
Münzenhandel Wennemar Freiherr von Fürstenberg,
Arnsberg
Münzenhandlung Brom, Berlin
Münzenhandlung Harald Möller GmbH, Espenau
Münzenhandlung Manfred Olding, Osnabrück
Münzhandlung Ritter GmbH, Düsseldorf
Numismatik Lanz, München
Teutoburger Münzauktion & Handel GmbH, Borgholzhausen

Konstanz, im Mai 2019

Dr. Manfred Miller

¹ Cuhaj, George S. / Michael, Thomas: Standard Catalogue of World Coins 1601-1700, 6th Edition, Iola, WI, 2014: Krause Publications; 1701-1800, 6th Edition, Iola, WI, 2013: Krause Publications; 1801-1900, 8th Edition, Iola, WI, 2015: Krause Publications.

² Krause, Chester L. / Mishler, Clifford: Standard Catalogue of World Coins 1601-1700, 3. ed., Iola, WI, 2003; Bruce, Colin R. / Michael, Thomas: Standard

Catalogue of World Coins 1701-1800, 4. ed., Iola, WI, 2007; Krause, Chester L. / Mishler, Clifford: Standard Catalogue of World Coins 1801-1900, 3. ed., Iola, WI, 2001. Die Ordnungsnummern wurden in den Folgeauflagen beibehalten.

³ Zugang über www.moneytrend.at, ID ist idR angegeben.

Kleine Geschichte

Älteres Stammesherzogtum

Für das Jahr 555 n. Chr. ist die Existenz eines bairischen Stammesherzogtums mit Sitz in Freising und Regensburg unter den Agilolfingern belegt, das unter den Merowingern Teil des fränkischen Herrschaftsbereichs *Austrasien* wurde. Der Sieg Karls des Großen über den Bayernherzog Tassilo III. 788 markiert das Ende des sogenannten Älteren Stammesherzogtums. Seit 788 bis zum Beginn des 10. Jahrhunderts gab es keinen bayerischen Herzog. Die Karolinger regierten als bayerische Könige oder Unterkönige und setzten zur Herrschaftsausübung bisweilen Statthalter (Präefekten) ein⁴.

Jüngeres Stammesherzogtum

Der Niedergang der Karolinger ermöglichte ein Wiederaufleben der Eigenständigkeit der bayerischen Herzöge im sogenannten Jüngeren Stammesherzogtum. Nach Ende der Herrschaftsperiode der Karolinger kam es erneut dazu, dass die Eigenständigkeit der einzelnen Gebiete allmählich erstarkte. Unterstützt wurde dies durch die Bedrohung von außen durch die Ungarneinfälle ab etwa 862. Markgraf Luitpold von Bayern fiel 907 in der Schlacht von Pressburg in einer Niederlage gegen die Ungarn, jedoch wird das Datum durch den Antritt seines Sohns Arnulf I. als Herzog von Bayern gleichzeitig als Beginn des jüngeren bayerischen Stammesherzogtums gesehen. Nach dem Sieg in der Schlacht auf dem Lechfeld erfolgte eine zweite Welle bayerischer Ostsiedlung mit Gewinn von Gebieten im heutigen Niederösterreich, Istrien und der Krain. Der Streit

mit den Ottonen führte wieder zu einer starken Abhängigkeit vom deutschen Königtum. 976 wurde der Südosten Bayerns als Teil eines neu geschaffenen Herzogtums Kärnten abgetrennt. Zusätzlich regierte das Geschlecht der Babenberger in der *Marcha Orientalis* (Ostarrichi) zunehmend unabhängiger vom bayerischen Herzog. 1014 wurde Herzog Heinrich IV. aus der bayerischen Linie der Ottonen als Heinrich II. römisch-deutscher Kaiser⁵.

Ab 1070 kam es unter den Welfen zu einem Wiedererstarken der Macht der bayerischen Herzöge. 1180 stürzte Friedrich I. Barbarossa auf Betreiben der Fürsten Herzog Heinrich den Löwen, den Herzog von Bayern und Sachsen. Das Herzogtum Bayern wurde durch die Abtrennung der Steiermark und der andechsischen Markgrafschaft Istrien weiter verkleinert. Auch die Grafen von Tirol agierten zunehmend unabhängiger vom bayerischen Herzog und profitierten später wie die Wittelsbacher vom Aussterben der Grafen von Andechs, die zuletzt auch das von Bayern abgetrennte Herzogtum Meranien besessen hatten.

Territorialherzogtum

Ab 1180 wurde das verkleinerte Bayern als Territorialherzogtum von den Wittelsbachern regiert, die bis zum Ende der Monarchie 1918 an der Macht blieben. 1214 fiel auch die Pfalz von den Welfen an die Wittelsbacher. Bayern erlebte von 1255 bis 1503 eine Periode zahlreicher Teilungen in Einzelherzogtümer. Kurz vor der Wiedervereinigung erlangte Ludwig IV. 1328 als erster Wittelsbacher die Kaiserwürde, was für Bayern einen neuen Höhepunkt der Macht bedeutete. Gleichzeitig löste sich jedoch das Fürsterzbistum Salzburg endgültig vom Mutterland Bayern. Im Hausvertrag von Pavia von 1329 teilte Ludwig den Besitz in eine pfälzische Linie mit der Rheinpfalz und der später so genannten Oberpfalz und in

eine altbayerische Linie auf. Die von ihm neu hinzugewonnenen Gebiete Brandenburg, Tirol, die niederländischen Provinzen Holland, Seeland und Friesland sowie der Hennegau gingen unter seinen Nachfolgern sehr bald wieder verloren. Tirol fiel 1363 an die Habsburger, Brandenburg 1373 an die Luxemburger. Mit der Goldenen Bulle 1356 ging die Kurwürde für die altbayerische Linie an die der Pfalz verloren.

1429 wurde nach dem Aussterben der Linie Straubing-Holland das Herzogtum Bayern-Straubing unter den Linien München, Ingolstadt und Landshut aufgeteilt. 1447 fiel Bayern-Ingolstadt an Bayern-Landshut, das seinerseits 1503 im Landshuter Erbfolgekrieg von Bayern-München gewonnen wurde. Durch das Primogeniturgesetz von Herzog Albrecht IV. von 1506 fanden die Landesteilungen ein Ende⁶.

Kurfürstentum

In der Gegenreformation nahm Bayern eine führende Stellung ein und ging aus dem Dreißigjährigen Krieg mit Gebietsgewinnen und dem Aufstieg zum Kurfürstentum hervor: 1620 besiegten die Truppen der Katholischen Liga unter Führung des bayerischen Feldherrn Tilly in der Schlacht am Weißen Berge bei Prag die Protestanten. Anschließend ließ Tilly die Pfalz besetzen. Zum Dank erhielt Maximilian I. 1623 die Kurfürstenwürde und 1628 die von ihm besetzte Oberpfalz als Kriegsentschädigung. Nach dem Krieg widmete sich Kurfürst Ferdinand Maria dem Wiederaufbau des verwüsteten Landes und verfolgte eine vorsichtige Neutralitätspolitik.

Während des Spanischen und Österreichischen Erbfolgekrieges und im Zuge der Großmachtpolitik von Maximilian II. Emanuel und später seines Sohnes Karl Albrecht wurde das absolutistische Bayern zweimal

vorübergehend von Österreich besetzt. 1705 erhob sich das bayerische Volk gegen die kaiserliche Besatzung. Die bayerische Volkserhebung umfasste weite Gebiete Niederbayerns, das Innviertel und das östliche Oberbayern. Ein Landesdefensionskongress tagte im Dezember 1705 im damals noch bayerischen Braunau am Inn. Erst die Schlacht von Aidenbach am 8. Januar 1706 endete mit der völligen Niederlage der Volkserhebung. Nach der Kaiserkrönung Karl Albrechts wurden weite Teile des Kurfürstentums bis 1744 erneut besetzt. Karl Albrechts Sohn Maximilian III. Joseph beendete 1745 endgültig die Großmachtpolitik seiner Vorgänger und widmete sich inneren Reformen.

Nach dem Aussterben der altbayerischen Linie der Wittelsbacher entstand 1777 das Doppel-Kurfürstentum Kurpfalz-Bayern unter der Regentschaft des Kurfürsten Karl Theodor aus der pfälzischen Linie der Wittelsbacher⁷.

Königreich

Zur Zeit Napoleons stand Bayern anfangs auf der Seite Frankreichs und konnte durch Säkularisation und Mediatisierung große Gebietsgewinne verzeichnen. So fielen Salzburg, Tirol, Vorarlberg sowie das 1779 verlorene Innviertel vorübergehend an Bayern. Im Frieden von Pressburg, der am 26. Dezember 1805 zwischen Frankreich und dem deutschen Kaiser Franz II. abgeschlossen wurde, wurde das mit Napoleon verbündete Bayern zum Königreich proklamiert. König Max I. Josephs Minister *Maximilian Graf von Montgelas* gilt dabei als Schöpfer des modernen bayerischen Staates. Das neue Königreich beseitigte alle Relikte der Leibeigenschaft, die das alte Reich hinterlassen hatte. Durch das Religionsedikt von 1803 wurden alle drei christlichen Bekenntnisse gleichberechtigt – Katholiken,

Reformierte und Lutheraner. 1807 wurden die ständischen Steuerprivilegien abgeschafft. 1805 wurden alle erblichen und käuflichen Ämter durch die große *Dienstespragmatik* abgeschafft. Das *Münchner Regulativ* von 1805 und das Juden-Edikt von 1813 gewährte den Israeliten im neuen Bayern erste Freiheiten. Am 27. August 1807 führte Bayern als erstes Land der Welt eine Pockenimpfung ein. 1812 wurde die bayerische Gendarmerie gegründet. Durch ein neues Strafgesetzbuch, das Anselm von Feuerbach entworfen hatte, wurde 1813 die Folter abgeschafft. Das Fürstentum Ansbach fiel 1806 durch einen von Napoleon erzwungenen Gebietstausch an das Königreich Bayern, das protestantische Fürstentum Bayreuth wurde 1810 von Napoleon an Bayern verkauft. Durch den rechtzeitigen Wechsel auf die Seite der Gegner Napoleons im Vertrag von Ried konnte Bayern auf dem Wiener Kongress 1814 als Siegermacht einen Teil der Gebietsgewinne behalten. Für den Verlust Tirols und der rechtsrheinischen Pfalz wurde es durch wirtschaftlich weiter entwickelte Gebiete um Würzburg und Aschaffenburg entschädigt. Der 1816 neugeschaffene linksrheinische Rheinkreis kam zu Bayern und war ab 1837 die bayerische Rheinpfalz.

Der *Vertrag von München*⁸ vom 14. April 1816 hat zum einen die gespannten Beziehungen zwischen dem Königreich Bayern und dem Kaisertum Österreich normalisiert. Zum anderen führte er zu erheblichen Gebietsveränderungen. Während der napoleonischen Koalitionskriege wurde das Kurfürstentum Bayern in Anlehnung an Frankreich Mitglied im Rheinbund und zum Königreich erhoben. Außerdem konnte das Land erhebliche territoriale Gewinne nicht zuletzt auch zu Lasten Österreichs für sich verbuchen.

Der *Vertrag von Ried* von 1813 besiegelte den Übertritt Bayerns in das Lager der antinapoleonischen Allianz bei

gleichzeitiger Garantie der bayerischen Souveränität. Nach dem Ende des Wiener Kongresses ging es nunmehr darum, die Beziehung zwischen beiden Ländern auf eine neue Basis zu stellen. Auf österreichischer Seite leitete der Freiherr *Wacquant-Geozelles* die Verhandlungen. Auf der bayerischen Seite unterzeichneten Maximilian von Montgelas und Aloys von Rechberg den *Vertrag von München*.

Bayern gab die mit dem *Frieden von Teschen* 1779 verlorenen und im Frieden von Schönbrunn 1809 wiedergewonnenen Gebiete, das Hausruckviertel und das Innviertel, sowie das Amt Vils in Tirol, an Österreich zurück und trat auch das Herzogtum Salzburg an Österreich ab. Dafür erhielt Bayern die linksrheinische Pfalz, teilweise neu, teilweise retour, dazu Hammelburg, Brückenau, Bieberstein und Redwitz. Das Territorium der früheren Fürstpropstei Berchtesgaden und die Gebiete des nach 1816 so genannten Rupertiwinkels verblieben bei Bayern. Für die im *Vertrag von Ried* vorgesehenen Gebietsabtretungen erhielt Bayern Entschädigungen und bekam auch einen Anteil an den französischen Kriegskontributionen. Daneben regelte der Vertrag weitere Fragen.

In einigen Geheimartikeln wurden Absprachen über die zum Großherzogtum Baden gehörenden Gebiete Neckar-, Main- und Tauberkreis sowie über eine Heerstraße durch das Großherzogtum Hessen getroffen und Bayern Zahlungen von jährlich 100.000 Gulden zugesichert. Der badisch-bayerische Grenzstreit über die rechtsrheinische Pfalz wurde dann 1818 auf dem Aachener Kongress allerdings zugunsten Badens entschieden.

Abbildung 1: Der Rheinbund 1812 (vor dem Vertrag)⁹



Abbildung 2: Der Deutsche Bund 1815-1866 (nach dem Vertrag)¹⁰



König Ludwig I., der seit 1825 regierte, baute die bayerische Hauptstadt München zur Kunst- und Universitätsstadt aus. Er führte die Zensur wieder ein und beseitigte die Pressefreiheit. Das Hambacher Fest 1832 in der Pfalz auf dem Hambacher Schloss bei Neustadt an der Weinstraße

hatte seine Wurzeln in der Unzufriedenheit der pfälzischen Bevölkerung mit der bayerischen Verwaltung. Wegen einer Affäre mit der Tänzerin *Lola Montez* musste er 1848 im Zuge der Märzunruhen abdanken. Unter seinem Sohn und Nachfolger *Max II. Joseph* kam es zu einer schrittweisen Liberalisierung aber auch zum Pfälzischer Aufstand. Der König war ein Anhänger der Trias-Politik, die vorsah die deutschen Mittelstaaten unter Führung Bayerns zur dritten Kraft neben den beiden Großmächten Preußen und Österreich zu entwickeln. 1864 wurde Ludwig II. zum König von Bayern proklamiert. Er ging wegen des Baues von Neuschwanstein und anderer Schlösser als *Märchenkönig* in die Geschichte ein. Im Deutschen Krieg 1866 erlitt Bayern an der Seite Österreichs eine Niederlage gegen Preußen. 1868 erfolgte die Gründung der konservativen, großdeutschen Patriotenpartei (1887 umbenannt in Bayerisches Zentrum).

1871 wurde Bayern Teil des neu gegründeten Deutschen Reiches, erhielt dabei sogenannte Reservatrechte (eigenes Post-, Eisenbahn- und Heereswesen sowie eigene Diplomatie). 1886 übernahm Prinzregent Luitpold die Regentschaft. Die „*Prinzregentenzeit*“, wie die Epoche Prinz Luitpolds häufig bezeichnet wird, gilt aufgrund der politischen Passivität Luitpolds als Ära der allmählichen Rückstellung bayerischer Interessen hinter die des Reichs. 1893 erfolgte der erste Einzug der SPD in den bayerischen Landtag, 1906 die Angleichung des Landtagswahlgesetzes an das Reichswahlrecht. 1913 wurde Ludwig III. König, im Jahr darauf brach der Erste Weltkrieg aus. Noch am 02. November 1918 kam es zu einer Wahlrechts- und Parlamentsreform. Im Rahmen der Novemberrevolution 1918 wurde jedoch kurz darauf die Wittelsbacher Monarchie abgesetzt.

Anfang 1778 wurden das Kurfürstentum Bayern und die Kurpfalz durch Erbfolge der Wittelsbacher wiedervereinigt. Während in napoleonischer Zeit die rechtsrheinische Pfalz an Baden kam, fielen große Teile der linksrheinischen Pfalz 1816 als Rheinkreis an Bayern zurück. Gleichzeitig kamen durch Napoleon weitere schwäbische Gebiete und große Teile Frankens an das Königreich Bayern. Bis zum Zweiten Weltkrieg verstand man unter den vier Stämmen Bayerns die Altbayern, Franken, Schwaben und Pfälzer. Zahlreiche Monumente aus dieser Zeit betonen diesen Sachverhalt.

⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Bayern>

⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Bayern>

⁶ <https://de.wikipedia.org/wiki/Bayern>

⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/Bayern>

⁸ [https://de.wikipedia.org/wiki/Vertrag_von_München_\(1816\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Vertrag_von_München_(1816))

⁹

ziegelbrenner

(https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rheinbund_1812,_political_map.jpg),
„Rheinbund 1812, political map“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>

¹⁰ ziegelbrenner (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Deutscher_Bund.svg),
„Deutscher Bund“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>

Herrscher und Münzen

Heinrich II. (955-976)

Heinrich II., genannt der *Zänker* (* 951; † 28. August 995 im Stift Gandersheim) aus dem Adelsgeschlecht der Liudolfinger war von 955 bis 976 und wieder von 985 bis 995 Herzog von Bayern und von 989 bis 995 Herzog von Kärnten¹¹.

Abbildung 3: Heinrich II. der Friedfertige, 1. Regierung 955-976, Pfennig 955/973



Busso Peus, Auction 399, Los 1934, 180 Euro. Slawischer Beischlag zu Regensburg, Mzm. WO. 1.53 g. Kreuz, in den ersten 3 Winkeln je 3 Kugeln, im 4. Winkel 2 Kugeln / Letternkirche. Hahn 15 (Typ, aber mit leerem 4. Kreuzwinkel). Sehr schön.

Abbildung 4: Heinrich II. der Friedfertige, 1. Regierung 955-976, Pfennig 973/976, Regensburg



Busso Peus, Auction 413, Los 2444, 130 Euro. Mzm. MAO. Kreuz, in 3 Winkeln je 2 Kugeln / Letternkirche, darin MAO. Hahn 16 fl 1.16 g; sehr schön, etwas gewellt.

Heinrich XII., der Löwe (1156 - 1180)

Heinrich der *Löwe* (* um 1129/30 oder 1133/35; † 6. August 1195 in Braunschweig), aus dem Geschlecht der Welfen, war von 1142 bis 1180 Herzog von Sachsen (*Heinrich III.*) sowie von 1156 bis 1180 Herzog von Bayern (*Heinrich XII.*)¹².

Abbildung 5: Heinrich XII. der Löwe, 1156-1180, Dünnpfennig o. J., Regensburg



Emporium, Auction 1646, 95 Euro.

Sitzender gekrönter, die Rechte auf die Brust gelegt, i. d. Linken Lilienzepter, links dahinter ein Weltlicher mit Haube, mit beiden Händen ein Schwert haltend. Rs. Stehender Behelmer r. mit Schwert und Schild, einen Löwen vertreibend. 1,03 g. Emm. 102, gut ausgeprägt, ss.

Herzogtum Bayern als Territorialstaat

Nach der Entmachtung Heinrichs des Löwen 1180 übertrug Kaiser Friedrich Barbarossa Bayern an das Haus Wittelsbach. Nachdem 907 das jüngere baierische Stammesherzogtum entstanden war, wurde bereits 976 das Herzogtum Kärnten abgespalten und 1156 das Herzogtum Österreich. Im Jahre 1180 schließlich wurde auch noch das Herzogtum Steiermark abgetrennt. Das 1180 auf das heutige Altbayern geschrumpfte Herzogtum gewann somit zunehmend den Charakter des spätmittelalterlich geprägten Territorialstaats¹³.

1180: Beginn der Herrschaft der Wittelsbacher über Bayern, die erst im Jahre 1918 endete		
Herr-schaft	Name	Bemerkungen
1180-1183	Otto I. <i>der Rotkopf</i>	
1183-1231	Ludwig I. <i>der Kelheimer</i>	auch Pfalzgraf bei Rhein
1231-1253	Otto II. <i>der Erlauchte</i>	auch Pfalzgraf bei Rhein
1253-1255	Ludwig II. <i>der Strenge</i> Heinrich XIII.	gemeinsame Regierung über das Herzogtum Bayern und die Pfalzgrafschaft bei Rhein

Abbildung 6: Otto I. Wittelsbach, Duke of Bavaria 1180-1183, AR Medal



CNG, Electronic Auction 182, Los 288, 120 USD 39 mm, 29.22 g. Struck second-half of 18th century. Facing bust, wearing ducal cap and cloak over armor / Nine line biographical legend. EF, toned.

Abbildung 7: Ludwig I. der Kehlheimer (1192-1231)



Emporium, Auction 77, Los 1631, 75 Euro. Ludwig I. der Kehlheimer, 1183-1231, Pfennig o. J. (um 1225). Herzog frontal mit 2 Schwertern. Rs: 2 Löwen über Rundbögen mit Kopf. 1,04 g. Emm. 220, gut ausgeprägt, ss+.

Abbildung 8: Otto II. (1231-1253), Pfennig



Münzen & Medaillen GmbH, Auction 43, Los 634, 160 Euro.
 Hz. OTTO II., 1231-1253. Pfennig. Adler mit ausgebreiteten
 Flügeln, anstelle des Kopfes ein Kreuz. Rv. Sitzender Herzog
 mit Fahne und Vogel. 0,99 g. Emmerig 224, sehr schön.

**1255: Erste Bayerische Landesteilung in Oberbayern
 und Niederbayern**

Oberbayern

Herrschaft	Name
1253-1294	Ludwig II. <i>der Strenge</i> , auch Pfalzgraf bei Rhein
1294-1317	Rudolf I. , auch Pfalzgraf bei Rhein
1294-1340	Ludwig IV. <i>der Bayer</i> , ab 1314 Kaiser des Hl. Röm. Reiches
1329: Im Hausvertrag von Pavia trat Ludwig IV. die Pfalzgrafschaft bei Rhein und die Oberpfalz an die Söhne Rudolfs I. ab. 1628 erhielt Bayern die Oberpfalz zurück, 1777 erbte Karl Theodor von der Pfalz Bayern und vereinigte beide Länder zu Kurpfalz-Bayern	

Abbildung 9: Ludwig II. der Strenge, 1253-1294, Pfalzgraf bei Rhein, Brakteat, Schongau



Busso Peus, Auction 410, Los 3007, 130 Euro. Gekrönte Büste mit Schwert und Palmwedel. Berger, KM 2685, Slg. Bonhoff 1941, Steinhilber 142, Gebhart 35, 0.72 g; vorzüglich.

Abbildung 10: RUDOLF I. mit seinem Bruder LUDWIG, 1294-1310. Pfennig, Ingolstadt



Münzen & Medaillen GmbH, Auction 34, Los 436, 50 Euro.

Panther I., oben RL. Rv. Weckenschild zwischen Palmzweigen. 0,62 g. Witt. 63. Sehr schön.

Abbildung 11: Ludwig IV. der Bayer, 1294-1347, Pfennig, Ingolstadt



Möller, Auction 68, Los 45, 80 Euro.
 Gekröntes Brustbild von vorn mit 2 Schwertern / Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Witt. 65, selten 0,75 g, gutes ss.

Niederbayern

Herrschaft	Name
1253-1290	Heinrich XIII.
1290-1312	Otto III. , auch König von Ungarn
1290-1296	Ludwig III.
1290-1310	Stephan I.
1310-1339	Heinrich XIV. <i>der Ältere</i>
1310-1334	Otto IV.
1312-1333	Heinrich XV. <i>der Natternberger</i>
1339-1340	Johann I. <i>das Kind</i>
Nach Johanns Tod fällt Niederbayern an Ludwig IV.	

Abbildung 12: Otto III., 1290-1312, Pfennig o. J.



Emporium, Auction 81, Los 1582, 25 Euro. Brb. v. vorne zwischen H u. O., Rs. Brb. Herzog u. Bischof in Spitzbögen. 0,95 g. Dazu: Pfennig o. J., Brb. Bischof Heinrich II., Rs. Brb. Herzog u. Bischof in Spitzbögen. 0,66 g.

Wiedervereinigtes Bayern

Herrschaft	Name	Bemerkungen
1340- 1347	Ludwig IV. <i>der Bayer</i>	Kaiser des Hl. Röm. Reiches
1347- 1349	Ludwig V. , Stephan II. , Ludwig VI. , Wilhelm I. , Albrecht I. , Otto V.	Gemeinsame Regierung der Söhne Ludwigs IV.